

Bäuerinnen- und Landfrauentag / Viele gute Ideen liegen brach, weil manchmal der Mut fehlt, diese bewusst umzusetzen.

RIEDHOLZ ■ «Das Thema «Neues wagen» haben wir in Anlehnung an die AP 2014–17 gewählt. Viele sind verunsichert und suchen neue Perspektiven oder Herausforderungen», begrüsst Rita Hänggi, Präsidentin Solothurnischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SOBLV), die zahlreich erschienen Frauen am letzten Dienstag im Bildungszentrum (BZ) Wallierhof.

Anzeichen für eine Änderung wahrnehmen

Renata Bürki beginnt ihr Referat mit einer sportlichen Übung für die Anwesenden: «Ganzkörperoveralls kommen wieder in Mode, lasst uns doch aufstehen und gemeinsam in so einen Overall schlüpfen.» Eine Veränderung ist ein Entwicklungsprozess und braucht auch einen gewissen Mut. «Wenn der Wind weht, bauen die einen eine Mauer, andere Windmühlen», sagt Bürki. Es ist besser, seinen eigenen Weg zu gehen, anstatt zu viel auf das Gerede anderer Leute zu hören. Die Zeichen für eine Veränderung müssen wahrgenommen werden.

Wenn der erste Schritt getan und die ersten Hürden genommen sind, tauchen auch immer wieder Zweifel auf. Zweifel sind meistens dazu da, Gedanken zu ordnen. Bürki meint: «Wenn die Zweifel zu gross sind, kauf dir für diesen Fall einen Sack Zweifel (Chips).» Hohe Erwartungen sind hausgemacht, und bei näherer Betrachtung sind gesetzte Ziele fast immer ohne grössere Pannen zu erreichen.



Rita Hänggi (2. v. r.), Präsidentin des SOBLV, begrüsst Anita Rudin (v. l. n. r.), Renata Bürki, Judith Pfefferli und Anna Barbara Eisl. Alle vier Frauen haben auf ihren «Bauch» gehört und erfolgreich Neues gewagt. (Bild: chu)

Mit einer Geschichte über die kleine Weinbergschnecke Schmierli, die bei Regen ihr Haus nicht findet, bis ihre Kolleginnen sagen, dass sie eben dieses auf ihrem Rücken trägt, schliesst Bürki ihr äusserst unterhaltsames Referat.

Kindern einen Platz zum Spielen in der Natur bieten

Judith Pfefferli aus Wangen bei Olten ist Mutter von vier Kindern, Werklehrerin, eidg. dipl. Bäuerin, Spielgruppenleiterin mit zusätzlicher Waldspielgruppenausbildung. Seit 2006 bietet sie auf ihrem Hof eine Bauernhof- und Naturspielgruppe an.

Die Kinder können diese Spielgruppe ein Jahr vor dem Kindergarten besuchen, wenn sie mindestens drei Jahre alt sind. «Für mich ist es wichtig, dass die Kinder mit den Tieren in Kontakt kommen. Fast jedes Kind erlebt einmal eine Geburt auf unserem Hof mit. Unsere Tiere sind sehr zutraulich und lieb, und den Kontakt zu Kindern gewöhnt», erklärt Pfefferli. In einer Diashow zeigt Pfefferli, wie vielseitig und abwechslungsreich ihre Tage mit den Kindern sind. Pfefferli bietet zudem Jahreszeitenkurse an. Diese finden einmal im Monat an einem Nachmittag statt. Junge Mädchen, die in der

Spielgruppe begonnen haben, sind mittlerweile Helferinnen geworden.

Pfefferli als Schweizerin für deutschen Award nominiert

Eine ganz besondere Ehre war die Nomination für den Ceres Award (ein Projekt des Deutschen Landwirtschaftsverlags, bei dem erfolgreiche Persönlichkeiten und Projekte im Bereich der Landwirtschaft in insgesamt zwölf Kategorien geehrt werden), der vor rund zwei Wochen in Berlin verliehen wurde. Judith Pfefferli war als einzige Schweizerin in die Kategorie Unternehmerin nominiert und durfte so

an der Preisverleihung in Berlin teilnehmen. «Das war ein unglaubliches Erlebnis, obwohl ich wusste, dass ich keine Chance auf den Gewinn habe», so Pfefferli.

Anstatt ins Restaurant auf den Bauernhof essen gehen

Swiss Tavolata schliesst an den Erfolg der TV-Sendung Landfrauenküche an. «Bei Landfrauen mit Freunden essen und geniessen». Bäuerinnen und Landfrauen kochen und servieren bei sich zu Hause. Anna Barbara Eisl, Stäfa, stellt das Projekt den Anwesenden vor. Anita Rudin, Eptingen, erzählt von ihren Erfahrungen, die sie als Gastgeberin gemacht hat. Nach wie vor werden interessierte Bäuerinnen und Landfrauen gesucht, die sich für das Projekt bewerben. Nach der Bewerbung erfolgt ein Testessen bei der Bewerberin, und nach diesem wird entschieden, ob die Bewerberin aufgenommen wird. Ziel soll es sein, zwei Mal im Monat mindestens sechs Gäste zu bewirten. Eisl motiviert die Anwesenden, sich anzumelden und bei diesem Projekt mitzumachen.

Am Nachmittag finden drei Workshops zu den folgenden Themen statt: Kreativitätstechniken; Von der Idee zur Umsetzung – Projektmanagement; Mut zu Neuem. Die Themen passen zum Tag und bieten viele interessante neue Anregungen. Die Besucherinnen des Bäuerinnen und Landfrauentag können mit den erhaltenen Informationen mit Sicherheit «Neues wagen». chu